

(from the fifteenth to the twentieth century); their reception and diffusion, *Journal of the Warburg and Courtauld Institutes* 21 (1958) 63—85. — Die beiden Aufsätze sind eine knappe Zusammenfassung des 1. und 2. Teils einer an der Freien Universität Berlin entstandenen Dissertation von 1955. — Der 1503 gestorbene Johannes Grömbach, der sich nach der pfälzischen Burg Lichtenberg nannte, gehört zu den interessantesten Sterndeutern der Vorreformationszeit. Sein Hauptwerk, die *Pronosticatio* von 1488, wurde bis ins 20. Jh. hinein immer wieder aufgelegt und von Männern wie Luther, Melanchthon, Paracelsus und Spener gelesen bzw. kommentiert. Astrologie und allgemeine Prophetie gingen bei L. eine merkwürdige Verbindung ein. L. hat eine Fülle von ma. Weissagungen zusammengetragen und auf die eigene Zeit, die er heilsgeschichtlich deutet, angewendet. Es ist dem Vf. gelungen, ein klares Bild vom Leben und Wirken des Astrologen, seinen Quellen und seiner langandauernden Nachwirkung zu geben.

Marjorie Nice Boyer, *Mediaeval Suspended Carriages*, *Speculum* 34 (1959) 359—366, 2 Taf. — Im MA. reiste man am liebsten zu Pferde oder in Sänften; im Wagen zu fahren wurde erst bequem, seit man den Wagenkörper nicht mehr unmittelbar auf den Achsen ruhen ließ, sondern vorn und hinten an Gurten oder Ketten aufhängte. Die Vf. weist nach, daß diese Technik nicht erst im 16. Jh. aufkam, sondern in Deutschland bereits um 1340, in Frankreich 1374 begegnet. Die Neuerung setzte sich allerdings nur langsam durch.

H. M. S.

Artes liberales. Von der antiken Bildung zur Wissenschaft des Mittelalters (Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters, hg. von Josef Koch 5) Leiden-Köln 1959, Brill, XII u. 155 S. — Die 9 hier vereinigten Vorträge, 1955 auf der vom Thomas-Institut veranstalteten Mediaevisten-Tagung in Köln gehalten, kommen in den hier vorgetragenen Forschungsergebnissen zu einem im allgemeinen übereinstimmenden, im Sammeltitle bereits angedeuteten Resultat. Zu dem die Sammlung eröffnenden Aufsatz von H. M. K l i n k e n b e r g, *Der Verfall des Quadriviums im frühen Mittelalter* (S. 1—32) hat inzwischen der Rez. DA. 15 (1959) 516—522 ausführlich Stellung genommen, so daß eine Analyse sich hier erübrigt. K. G. F e l l e r e r, *Die Musica in den Artes liberales* (S. 33—49), gibt einen knappen Abriss von der Entwicklung der Musik, die von ihrer philosophisch untermauerten ursprünglich zentralen Stellung mehr und mehr absank. H. W o l t e r, *Geschichtliche Bildung im Rahmen der Artes liberales* (S. 50—83), zeigt an Hand von englischem, französischem, italienischem und deutschem Material vor allem des 11. und 12. Jh., wie trotz tatsächlich vorliegender großer Werke und eines ebenfalls vorhandenen Geschichtsbewußtseins die Geschichte innerhalb der Artes liberales doch nie eine eigene Disziplin bildete, die Artes aber, und hier besonders Grammatik und Rhetorik „wirksam bei der Ausgestaltung einer gewissen historischen Methode“ waren. P. O. K r i s t e l l e r, *Beitrag der Schule von Salerno zur Entwicklung der scholastischen Wissenschaft im 12. Jh.* (S. 84—90), teilt einige einschlägige hs.lche Funde mit. Ph. D e l h a y e, *Grammatica et ethica au XII^e siècle* (S. 91—93), gibt lediglich einen kurzen Abriss der umfangreichen, *Rech. de théol. anc. et méd.* 25 (1958) 59—110 vollständig abgedruckten Arbeit. H. R o o s, *Die Stellung der Grammatik im Lehrbetrieb des 13. Jh.* (S. 94—106), weist auf die große Bedeutung der im 13. Jh. entstehenden sprachlogischen Traktate *De modis significandi* hin, die den Versuch darstellten, „die grammatikalischen Gegebenheiten, wie sie hauptsächlich von Donatus und Priscianus überliefert waren, mit dem Begriffsapparat